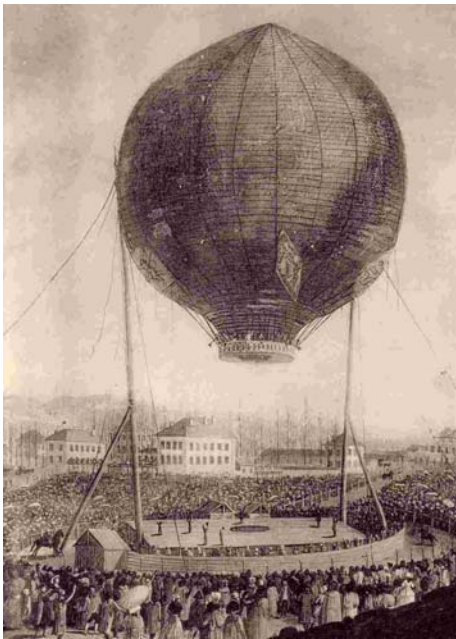


Ein gewaltiges Werk

Immenser Umfang: Anfangs des 20. Jahrhunderts erfasste Gustaf Eneström (1852 - 1923) Eulers Werke in einem Verzeichnis und kam auf 866 Arbeiten. Schon bald nach Eulers Tod gab es Bestrebungen, dessen Monumentalwerk integral zu publizieren. Es sollte allerdings bis zum 6. September 1909 dauern, bis die Generalversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft beschloss, Eulers Gesamtwerk herauszugeben. Bis heute sind 81 Bände erschienen. Dass es bei einer solch herkulischen Aufgabe immer wieder zu Rückschlägen kam, ist nicht verwunderlich.

Als die Arbeit nach dem Zweiten Weltkrieg aus finanziellen Gründen ins Stocken geriet, wurde die mit der Herausgabe betraute Euler-Gesellschaft durch viele Unternehmen unterstützt, insbesondere auch durch die Aargauer Firma Brown-Boveri & Co. AG.



Ballonflug der Gebrüder Montgolfier
Quelle: Collezione P. Tissandiers

Auf der Erde, im Wasser und in der Luft: Angesichts der Weite seiner Arbeitsfelder muss Eulers Geist von einer Geschmeidigkeit gewesen sein, die zwingend ungläubiges Staunen hervorruft.

Im Jahre 1745 übersetzte er B. Robins Werk *New principles of gunnery*, und ergänzte dieses in einem Umfang, dass daraus ein erstklassiges Lehrbuch wurde, das sich an französischen Militärschulen als offizielles Lehrmittel etablierte. Napoleon I soll es als junger Leutnant studiert haben.

Im Jahre 1749 erschien ein Werk über den Schiffsbau, das schnell zum Standardwerk für die Werften wurde. Unter anderem behandelte Euler darin die Funktionsweise der Schiffsschraube aus theoretischer Sicht.

Im Juni 1783 führten die Gebrüder Montgolfier einem verblüfften Publikum vor, wie erhitzte Luft, die durch Verbrennen von Stroh und Wolle erzeugt wurde, eine leichte Papierhülle weit durch die Lüfte zu tragen vermag. Euler war begeistert und machte sich sofort daran, die physikalischen Grundlagen für diese Art des Fliegens zu erarbeiten. Es sollte seine letzte Arbeit werden.